

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 20. Donnerstag, den 20. Januar 1825.

D. Faust vor 300 Jahren in Leipzig?

Vogel schreibt in seinen Leipziger Annalen bei dem Jahre 1525: „So gehet auch die gemeine Rede, welcher ein altgeschriebenes leipziger Chronikon beipflichtet, daß der bekannte Schwarzkünstler, D. Johann Faust, vermittelst seiner Kunst, ein mit Wein gefülltes Faß, welches die Weißkittel herausziehen sollen, aus Auerbachs Keller auf die Gasse geritten.“ — Wenn Sagen sich überhaupt mit der Zeitrechnung befaßten, so würde daraus, daß der selige Vogel diese Sage bei dem Jahre 1525 erwähnt, folgen, daß solche den erwähnten Faust'schen Zauberritt in das Jahr 1525 gesetzt habe. Allein der Auerbachsche Hof ward nach dem Zeugnisse desselben Annalisten 5 Jahr später erbaut. Bei dem Jahre 1530 liest man in den Vogelschen Annalen: „Dieses Jahr ist Auerbachs Hof von Herrn Heinrich Stromer, sonst Auerbach genannt, der Philosophie und Medicin Doctore und Decano, vornehmen Rathsglied, auch Churfürstlich Brandenburgischen, Mainzischen und Churfürst Friedrich zu Sachsen gewesenem hochbestallten Leibmedico erbaut worden, wie Schneider S. 130 bezeugt.“ — D. Stromer, welcher nach einer damaligen Gewohnheit, den Namen Auerbach von seinem, im Vaterschen gelagerten Geburtsorte Auerbach annahm, war von dem Herzog Georg dem Vär-

tigen nach Leipzig berufen worden. — Er kaufte 1529 mehrere Häuser und ließ auf den Plätzen derselben den großen, nach seinem Namen benannten und sehr berühmt gewordenen, Hof erbauen. Zu Auerbachs Zeit lebte allerdings ein berühmter Abenteurer, Namens Faust. — Ein Mitarbeiter an der entschlafenen Hekate (1823 Nr. 83. S. 662) ist der Meinung, daß die spätere Erbauung des Auerbachschen Hofes die, durch Schrift und Bild beglaubigte (?) Anekdote (von dem Kellerritt) keinesweges ganz widerlege. „Das freundschaftliche Verhältniß des vorurtheilsfreien Arztes, D. Auerbach, mit Faust, setzt jener Mitarbeiter hinzu, giebt gewiß in so fern viel zu denken Anlaß, als er es mit einem so genialen Kunstgenossen einging.“ — Daß Faust vor 300 Jahren in Leipzig gewesen seyn und bei D. Auerbach eine gastliche Aufnahme gefunden haben könne, soll auch hier nicht geradezu in Abrede gestellt werden. Denn bekanntlich gehörte der freisinnige D. Stromer zu den wenigen damaligen Gelehrten Leipzigs, welche es wagten, den, im J. 1519 zu der bekannten Disputation in Leipzig anwesenden Luther zu Tische zu laden. Die meisten trugen wegen wirklicher, oder aus Furcht vor dem Herzog Georg vorgegebener festen Beharrlichkeit an dem Katholicismus, Bedenken, etwas Aehnliches zu thun. Allein aus dem allen läßt sich noch keineswegs mit Sicherheit schließen, daß Faust im J. 1525 in Leipzig war, daß